

Maria Hanika
Hamburger Stadttauben e.V.
1. Vorsitzende

Sievekingsallee 59
20535 Hamburg
040/ 84202501



Petition zur Aufhebung des Fütterungsverbotes von Stadttauben in Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir dürfen uns Ihnen als der Hamburger Stadttauben e.V. vorstellen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Stadttauben in Hamburg bessere Lebens- bzw. Überlebensbedingungen zu schaffen. Dazu gehört u.a., dass wir mit dieser Petition um die Aufhebung des Fütterungsverbotes von Stadttauben ersuchen. Diese Verordnung ist nun schon eine ganze Zeit lang in Kraft, hat aber das gewünschte Ziel, nämlich die Reduzierung der Taubenpopulation in der Hansestadt Hamburg, in keiner Weise erreicht. Der Taubenbestand ist nach Schätzungen von Fachleuten in den letzten 10 Jahren konstant geblieben.

Als erstes sei erwähnt, dass die Stadttauben verwilderte Haustiere sind und sich der Taubenbestand in Hamburg auch mit verfliegenen, in der Stadt gestrandeten Brieftauben immer wieder auffüllt. Die Tiere sind auf unsere Futtergaben (d.h. ausschließlich Körner- und Samennahrung) angewiesen. Da sie diese Nahrung in der Stadt nicht finden, fressen sie alles, was ihnen vor den Schnabel kommt. Die Abfälle unserer Wohlstandsgesellschaft, z.B. in der Freiluftgastronomie, dienen den Tauben als überlebensnotwendiges Futter, auf welches sie . da nicht artgerecht . z.B. mit Darmerkrankungen und einer Schwächung vorprogrammiert. Dagegen würden die durch artgerechtes Futter ernährten, gesunden Tauben einen geformten, trockenen Kot absetzen, der leicht zu entfernen ist und Oberflächen kaum noch angreift.

Als zweites möchten wir anführen, dass es eine Schande für die wunderschöne, wohlhabende Stadt Hamburg ist, dass hungrige Tiere den Touristen und anderen Besuchern an prominenten Plätzen auf der Suche nach Eßbarem zwischen den Beinen herumlaufen und teilweise sogar auf Tische und Bänke der Gastronomie fliegen, um sich ein kleines Krümelchen Futter zu holen. Wir finden, dass dies kein gutes Licht auf Hamburg wirft. Würden die Tiere mit artgerechtem Futter versorgt werden, wäre der Hungerkot weg und zum zweiten die kleinen, lästigen Fußgänger nicht mehr vorhanden.

Die Annahme, dass die Populationsgröße einer Tierart vom Nahrungsangebot abhängt, so wie es auch auf der offiziellen Seite der Stadt Hamburg vertreten wird, trifft auf Stadttauben nicht zu. Der Haustaube wurde in jahrhundertelanger Domestikation u. a. eine Steigerung der Fruchtbarkeit angezüchtet. Stadttauben sind deshalb gezwungen, ganzjährig zu brüten. Auch hungernde Tauben müssen brüten. Ein Fütterungsverbot bedeutet deshalb die bewusste Inkaufnahme eines Hungertodes von unzähligen Nestlingen und auch vieler ihrer Eltern. Das ist weder tierschutzgerecht noch unserer Zivilisationsgesellschaft würdig. Aus diesem Grunde rechnet Prof. Dr. Nicolai, ehemals wissenschaftlicher Direktor des

Hamburger Stadttauben e.V. - Sievekingsallee 59, 20535 Hamburg, Tel. 040 84202501
www.hamburgerstadttauben.de, info@hamburgerstadttauben.de

Vereins- und Spendenkonto Nr. 1244131619, BLZ 200 505 50, Hamburger Sparkasse
IBAN DE44 2005 0550 1244 1316 19, BIC HASPDEHHXXX

Maria Hanika
Hamburger Stadttuben e.V.
1. Vorsitzende

Sievekingsallee 59
20535 Hamburg
040/ 84202501

Fütterungsverbote den Tötungsmaßnahmen zu. In einem Schreiben vom 23.01.1992 heißt
ich schon vor Jahren geäußert. Die in den Städten lebenden verwilderten
Tiere sind vollständig vom Menschen abhängig. Ein konsequent
durchgeführtes Fütterungsverbot ist daher eine Methode der Reduzierung
der Tauben durch den Verstoß gegen das bestehende Tierschutzgesetz.



Das Fütterungsverbot fördert zusätzlich das Denunziantentum. Menschen,
die in der Regel in keiner Weise durch Tauben belästigt werden, lauern Taubenfütterern
auf, beschimpfen und bedrohen sie oder bringen sie zur Anzeige. Kleingeister sehen sich
plötzlich in der Situation, Macht über andere auszuüben und Aggressionen ablassen zu
können. Nicht selten kommt es in diesem Zusammenhang auch zu Tötlichkeiten
gegenüber Taubenfütterern und zusätzlich . verwerflicherweise . zu Übergriffen auf
Tauben, die teilweise zum Tod der Tiere und teilweise zu schweren Verletzungen der
Vögel führen. Wir sammeln als Verein regelmäßig derart verletzte Tiere ein und versuchen
ihr Leben zu retten.

Bei uns in Hamburg, wo ein Fütterungsverbot erlassen wurde, sind Medienberichte noch
immer taubenfeindlich. Wir sind dem mit einer ausführlichen Pressemitteilung an alle
Zeitungen begegnet. Mit falschen Behauptungen (Gesundheitsgefährdungen) und
Halbwahrheiten (Zerstörung von Bausubstanz) und dem allorts herrschenden Vorurteil,
werden und die Bevölkerung von Hamburg dementsprechend mit ihnen umgeht.

Wir bitten Sie, das Fütterungsverbot aufzuheben und die Menschen, die artgerechtes
Futter ausstreuen, nicht mehr strafrechtlich verfolgen zu lassen.

Wir vertreten seit einiger Zeit
welchem der Taubenpopulation durch ein Errichten von betreuten Taubenschlägen und
durch das Austauschen von Eiern durch Attrappen sanft aber nachhaltig Einhalt geboten
werden kann. Die Stadt Hamburg hat grundsätzlich positiv reagiert und wir hoffen, mit ihrer
Unterstützung bald den ersten Taubenschlag bauen zu können.

Hamburg, 27.01.2014

Hamburger Stadttuben e.V.
Maria Hanika

Hamburger Stadttuben e.V. - Sievekingsallee 59, 20535 Hamburg, Tel. 040 84202501
www.hamburgerstadttuben.de, info@hamburgerstadttuben.de

Vereins- und Spendenkonto Nr. 1244131619, BLZ 200 505 50, Hamburger Sparkasse
IBAN DE44 2005 0550 1244 1316 19, BIC HASPDEHHXXX